



Privilegirte Schlesische Zeitung.

Expedition: Schweidnitzer-Straße No. 47.

Verleger: Wilhelm Gottlieb Korn.



Redacteur: Prof. Dr. Schön.

I n l a n d.

Berlin, vom 8. August. — Se. Majestät der König haben den bisherigen Wasserbau-Inspektor Nobiling zu Torgau zum Regierungs- und Baurath bei der Regierung zu Trier zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem bei der Gesandtschaft am Bundestage angestellten Geheimen expedirenden Secretair Kelschner den Charakter eines Hofraths beizulegen und das darüber ausgefertigte Patent, Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der bisherige Direktor des Gymnasiums zu Kleve, Dr. Friedrich Nigler, ist zum Direktor des Gymnasiums in Potsdam ernannt worden.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheimen Staats- und Justiz-Minister, Mähler, ist von Stralsund hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Chef des Generalstabes der Armee, Krauseneck, ist nach Halle von hier abgereist.

In der zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs am 3ten d. M. gehaltenen öffentlichen Sitzung der Königl. Akademie der Künste wurde der Preis in der Geschichte, Malerei und die damit verbundene Pension von jährlich 500 Thalern zu einer Studien-Reise nach Italien auf drei Jahre dem Maler August Theodor Kaselowsky, geboren zu Potsdam den 26. April 1810, früher remunerirtem Eleven der Akademie und Schüler des Professor Hensel, zugesprochen, allein zugleich das Gelingen in den mit angestellten Arbeiten der drei anderen Bewerber mit verdientem Lobe anerkannt. Den auf die beste Composition für die Alt-Stimme gesetzten Ehren-Preis von 20 Thlr. erhielt der Musiker und Komponist Floodoard August Eeyer, geboren zu Berlin den 1. März 1811, früher Kandidat der Theologie, dessen Composition nach dem von ihm selbst verfaßten Gedicht: „Maria Stuart, lyrisches Monodrama mit Chören“, durch geneigte Mit-

wirkung der Königl. Sängerin Dlle. Lehmann, der Sing-Akademie und der Königl. Kapelle zur Aufführung gebracht wurde. Zugleich wurden unter den eingegangenen zahlreichen Bewerbungs-Arbeiten mit ehrenvoller Anerkennung folgende ausgezeichnet:

- 1) Jno, mit der Devise: E. A. T. A. T. E. T. E. A.
- 2) Trost am Grabe, mit dem Motto: Ne quid nimis.
- 3) Maria Antoinette, mit dem Motto:
Ich komme langsam, Euch ein Werk zu bringen,
Und zaud're noch, es Euch zu überreichen u.
- 4) Die Kaiserin, mit Orchester und Chor: Te Deum laudamus.
- 5) Rinaldo, mit dem Motto: Ars longa, vita brevis.
- 6) Jno, Kantate nach Ramler's Gedicht, mit dem Motto: Aber die Seele drückt nur Vothhymnia aus.
- 7) König Alfred, mit dem Motto:
Spät erklingt, was früh erklang,
Glück und Unglück wird Gesang.
- 8) Die Klage um Hector, mit dem Motto:
Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas.
- 9) Romeo und Julie, mit dem Motto: Die Kunst erheitert das Leben.

Die Akademie wünscht die Urheber dieser ausgezeichneten Musikstücke ebenfalls öffentlich namhaft zu machen, wofern nicht die Mehrzahl derselben bis Ende dieses Monats sich dagegen erklärt.

Heute wird das 13te Stück der Gesetz-Sammlung ausgegeben; es enthält unter No. 1722 die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 28. Mai 1836, das künftige Rang- und bedingte Ascensions-Verhältniß der wirklichen Dom-Kapitulare betreffend; No. 1725 die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 23. Juni d. J., betreffend die Anwendung der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 19. August 1835, wegen Berichtigung des Schulden-Verhältnisses mehrerer mit Korreal-Verpflichtungen behafteter Schlesischer Land-Gemeinden, auf die Gemeinde Klebsch um

Kreife Ratibor; No. 1729 die Declaration wegen Nichtverpflichtung der Gutsherren, von den bauerlichen Entschädigungs-Ländereien zu den Bau- und Unterhaltungskosten der kirchlichen und Schulgebäude beizutragen; vom 14ten v. M.

Posen, vom 1. August. (Privatmitth.) — Die Zeitungen haben viel von den Feuersbrünsten in unserer Provinz gesprochen. Es hat sich dabei auch eine seltene Theilnahme an einem jüdischen Einwohner dargehan, dem in Schwerfenz drei Häuser abbrannten. Dieser Mann, Namens Jassé, hat sich gegen alle Armen immer sehr wohlthätig bewiesen; obgleich er das Lethgeschäst trieb, forderte er nie hart die schuldigen Zinsen ein. Als einst eine Anzeige wegen Einkaufs entwedeter Waarengeschah, traten 92 meist christliche Zeugen für ihn auf und erhärteten, daß der Verkäufer zwar die Waaren unrechtmäßig besessen, aber sonst ein unverdächtiger Mann gewesen. Bei dem Brande seiner Häuser war Alles geschäftig, ihm Hülfe anzubieten; er allein war ruhig und bewunderte die gute Bauart des Hauses, die nach so langen Jahren noch den Flammen Widerstand leistete. Je seltener eine solche allgemeine Anerkennung dem fremdgläubigen Mitbürger zu Theil wird, desto mehr ist sie geeignet, ein Plätzchen in den öffentlichen Blättern zu finden, die nur zu vielen Raum den minder erfreulichen Tagesereignissen widmen müssen.

Piegnitz, vom 6. August. — Im hiesigen Amtsblatt ist folgende Bekanntmachung erschienen: In neuerer Zeit haben mehrfach junge Leute aus Schlesien die Schulen und die Universität in Krakau besucht; ohne dießseits die dazu erforderliche Erlaubniß nachgesucht zu haben. Da nun auch in Krakau, dem §. 18 des Reglements für die dasige Universität gemäß, künftig mit aller Strenge darüber gehalten werden wird, daß kein dießseitiger Unterthan ohne Erlaubniß hiesiger Landesregierung in den dasigen Schul-Anstalten Aufnahme finde; so wird höherer Anordnung gemäß hiermit festgesetzt, daß, wenn ferner junge Leute aus Schlesien, aus der Grafschaft Glatz und dem Preussischen Markgrafenthum Ober-Lausitz zum Besuch dieser Anstalten nach Krakau gehen wollen, die Erlaubniß dazu, die indeß zudem nur aus besonderen Gründen ausnahmsweise ertheilt werden kann, jederzeit bei mir nachzusuchen ist. Breslau, am 26. Juli 1836.

Der Königl. Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien. v. Merkel.

Der bisherige Director des Königl. Zauerschen Bergamts zu Kupferberg und des Königl. Münsterberg-Glatzischen Bergamts zu Reichenstein, Berggrath v. Rohr, ist zu dem Königl. hohen Finanz-Ministerio versetzt worden.

Breslau, den 9. August. — Die Uebungen der 6ten Artillerie-Brigade sind beendet und die einberufenen

Truppen kehren in ihre Standorte zurück. Se. Königl. Hoheit, Prinz August, durch den neulichen Unfall an Höchsthohen Absichten nicht gehindert, verlassen Morgen unsere Stadt und verfügen sich nach Reisse.

Der Hamb. Corresp. unterrichtet uns über einen Landsmann, der seinen Aufenthalt in Java (1835) zu beschreiben gedenkt. „Hr. G. L. . . n, geboren zu Schmiedeberg in Schlesien, ist nach einem fast zehnjährigen Aufenthalte in der neuen Welt und nach vielfachen Schicksalen zu Wasser und zu Lande, in sein Vaterland zurückgekehrt. Ein Ruf als Berg-Offizier führte ihn nach Süd Amerika. Er trat in die Dienste des Kaisers von Brasilien und ein glücklicher Zufall, der ihn in die Nähe jenes Monarchen brachte, verschaffte ihm eine persönliche Unterredung mit demselben. D. Pedro, der schon damals nicht ohne alle Ahnung seines nahmaligen Schicksals war, fragte den ihm zusagenden Deutschen nach einigen Verhältnissen, die im Ganzen außer dem Wirkungskreise eines Berg-Offiziers liegen. Als er durch die Antworten desselben zufrieden gestellt wurde, beehrte er ihn mit Aufträgen, die ihn nach und nach ganz von seiner früheren Bestimmung abzogen, aber für den Augenblick lohnender und befriedigender waren, als die der in die Bergwerks-Distrikte gesendeten Gefährten unseres Deutschen Landsmannes. Er führte in Rio de Janeiro, wie später in Indien ein genaues Tagebuch. Bei der Katastrophe aber, die den Kaiser von Brasilien nöthigte, den von seinem Vater gewählten überseeischen Zufluchtsort wieder zu verlassen, verlor Herr G. L. . . n nebst seinem einträglichen Posten, auch seine Papiere. Er suchte und fand später im Niederländischen Indien eine Anstellung, und hier mit den ersten Tagen seines Aufenthaltes auf Java, beginnt sein sorgfältig geführtes, in der Handschrift vor uns liegendes Tagebuch. Da es uns zum freien Gebrauch eines wissenschaftlichen Zweckes von dem loyalen, in glücklichen Verhältnissen zurückgekehrten Reisenden vorgelegt worden ist, so können wir einige interessante Bruchstücke aus demselben mittheilen. Es beginnt mit einer langen Reihe von dem eigentlichen Tagebuche vorausgesendeten, zum Theil noch sehr wenig gekannten und niemals gedruckt gewesenen Notizen über die Eigenthümlichkeit, die Verwaltung und die Sitten des Landes, die, wenn sie durch den Druck zur Publizität gebracht sein werden, manche frühere Ansicht über das so viel von Europäern nach wie vor besuchte Land erläutern und berichtigen werden. Ganz vorzüglich anziehend sind die Schilderungen seiner Wanderungen im Innern des Landes und das Aufnehmen der Gegenstände, die in geselliger oder merkantillischer Beziehung eine Bedeutsamkeit für, oder einen Anklang an Europa, seine Sitten und Bedürfnisse haben. Wenn auch nur der reichsten und vornehmsten Welt angehörig, zieht uns die Beschreibung eines Indiens eigenthümlichen Productes und die Art und Weise, wie man es gewinnt an. Wir folgen zu diesem Zweck dem Reisenden auf der Wanderung zum Berge Karan oder Karang, zu dem

schönen Landgute Kulappa Moengal gehörig. Diese merkwürdige Felsenhöhe ist der Fundort der Indischen Vogelnester, die, wie bekannt, von den Gastronomen zu den größten und seltensten Leckerbissen gezählt werden, die man in Europa freilich nur auf den Inseln der reichsten Leute antrifft. Der Hauptabsatz findet, wie Herr L. bemerkt, nach China statt. Es kommen auch in den gigantischen Felsenwänden, die sich an der nördlichen Küste von Celebes hinziehen, solche kostbare Nester vor. Hier aber ist der Gewinn in Hinsicht der Menge ungleich geringer. Er beträgt kaum den Werth von 50,000 Spanischen Matten, während auf dem Landgute Tjampia in Buitenzorg dieser Artikel dem Besitzer, Herrn v. Niemsdyk, im Jahre 1828 allein die bedeutende Summe von 60,000 Spanischen Matten eintrug. Auch auf Sadingoost gewinnt man dergleichen Vogelnester, jedoch in sehr geringen Quantitäten. Der genannte Berg aber liefert sogar seinem Besitzer jährlich bis 30 Picols solcher Vogelnester. Da nun der Picol (120 Pfd.) mit 4000 Spanischen Matten bezahlt wird, so beträgt der Gewinn 120,000 Spanische Matten. Zur Bewohnung und Einsammlung, auch zur nöthigen Beobachtung der kleinen beflügelten Fabrikanten auf dem Berge Karang sind einige 20 Javaner bestellt."

O e s t e r r e i c h.

Wien, vom 5. August. (Privatmitth.) — In Folge der bereits berichteten Anzeige, daß König Otto erst zu Ende des Monats September Wien besuchen werde, hat Sr. Durchlaucht der Fürst von Metternich seine Reise nach Böhmen angetreten und heute früh 7 Uhr diese Stadt verlassen. Seine Wohnung in Hiezing will während der Abwesenheit des Fürsten seine Schwester, die verwitwete Frau Herzogin Ferdinand von Württemberg beziehen. Sr. Durchlaucht reist direkt nach Töplitz wo er am 7ten einzutreffen gedenkt, und erst von da auf Ihre Herrschaft Königswarth, wohin zu gleicher Zeit die Familie des Fürsten von hier abgeht. — Der Professor am Josephino Dr. Bischoff (mit einer geb. Kuh aus Breslau verheirathet), ist mit dem Prädikate Edler von Altenstern in den Oesterr. Adelsstand erhoben worden. — Die Hofzeitung enthält heute von dem Polizei-Präsidenten die Anzeige, daß ein Menschenfreund, der ungenannt sein will, ein Geschenk von 5000 Fl. C. M. gemacht habe, wovon 2000 Fl. der hiesigen Blinden-Versorgungs-Anstalt, 1500 Fl. dem Spital der Elisabethinerinnen, 1500 Fl. dem Spital der barmherzigen Schwestern zusteßen sollen. Derselbe namhafte Gabe ungenannt sein wollender Wohlthäter sind hier durchaus nichts Seltenes und haben auch ihre ganz eigenthümliche Bedeutung.

D e u t s c h l a n d.

Kissingen, vom 30. Juli. (Privatmitth.) — Unser Bad hebt sich zusehends, bereits sind 1700 Gäste

hier. Ein großer Theil gehört der fürstlichen Welt an; aber vorzüglich scheinen die ausgezeichneten Aerzte Deutschlands dem hiesigen Bade ihre Gunst zu schenken. Medizinalrath d'Outrepoint aus Würzburg, Professor Wilhelm aus München, Geheimrath Medizinalrath Wende aus Breslau gehören in die Reihe der bereits Anwesenden; unter den Angemeldeten steht Präsident Dr. Rust aus Berlin obenan, der schon voriges Jahr den hiesigen Brunnens auch in medicinischer Hinsicht als einen der vornehmsten erkannte.

Dresden, vom 2. August. — Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn schreitet jetzt sehr rasch vorwärts; die Brücke bei Wurzen über die Mulde ist größtentheils vollendet, die Elb-Brücke ist ebenfalls schon begonnen, und auf der ganzen Strecke von Wurzen bis Leipzig wird mit der größten Thätigkeit an Sonn- und Wochentagen gearbeitet. Wie es heißt, soll die Strecke bis Dorsdorf (etwa zwei Meilen) noch diesen Herbst mit Dampfmaschinen besahren werden, was aber fast als unglaublich erscheinen dürfte. — In Dresden sollen jetzt eiserne Dampfschiffe gebaut werden und zwar auch auf Actien, welche regelmäßige Fahrten zwischen dort und Hamburg machen sollen; eben so sollen auch Dampfschiffe von Dresden aufwärts gehen nach der Vastey u. s. w. wahrscheinlich nach Böhmen hinein. Ein sehr großes hölzernes Gebäude, worin der Bau der Schiffe beginnen soll ist schon vollendet. Man sagt, daß die Fahrten schon nächstes Jahr anfangen.

Leipzig, vom 3. August. — Der Inaugurationsakt des eben vollendeten Universitätsgebäudes, des nach Friedrich August benannten Augusteums endete durch eine solenne Ehrenpromotion. Der Senior der Universität ernannte auf altherwürdige Weise Sr. Königl. Hoheit, den Prinzen Johann, Herzog zu Sachsen, im Namen des Senats und der Juristen-Fakultät zum Doctor beider Rechte; hierauf verkündigte er die Ehrenpromotionen in den einzelnen Fakultäten nach hergebrachter Ordnung. In der theologischen Fakultät wurden ernannt: der Frühprediger und Oberkatechet an der hiesigen Peterskirche, Herr M. Friedr. Aug. Wolf, Licentiat der Theologie und akadem. Lehrer der praktischen Homiletik, ferner der erste Hofprediger und Oberconsistorialrath in Stuttgart, Hr. Karl Grüneisen, zu Doctoren der Theologie; in der Juristenfakultät: Sr. Exc. der K. Sächsische Staatsminister des Cultus und des öffentlichen Unterrichts, Hr. Johann Georg von Carlo, witz, und Sr. Excellenz der K. Sächsische Staatsminister der Justiz, Hr. Julius Traugott Jacob v. Könneritz, zu Doctoren beider Rechte; in der medicinischen Fakultät: Hr. Jos. Frank, Kais. Russischer Staatsrath, ehem. Prof. der Therapie und Klinik an der Universität Willna, und Hr. Christian Aug. Särchegott Hanner, Director der allgemeinen Versorgungs- und Heilanstalt zu Colditz, — da beide Aerzte schon die Doctorwürde befaßen, — zu Doctoren der Medizin und Chirurgie in

der Leipziger Fakultät, und in der philosophischen Fakultät: Seine Excellenz der Königlich Sächsische Staatsminister und Präsident des Gesamtministeriums, Hr. Bernhard Aug. v. Lindenau (Dr. der Rechte zu Jena und Dr. der Philosophie zu Marburg), der K. Sächsische Kreisdirector und Regierungs-Bevollmächtigte, Hr. Johann Paul von Falkenstein, einst akadem. Lehrer in Leipzig, der Landesbestallte der K. Sächsischen Oberlausitz, Hr. Karl Wilh. Traugott von Mayer, Mitglied der 2ten Kammer in der K. Sächsischen Stände-Versammlung, und der Ober-Bibliothekar der Universität Leipzig, Hr. Ernst Gottlieb Versdors, zu Doctoren der Philosophie.

Russisches Reich.

† Warschau, vom 2. August. — Am 29sten vorigen Monats wurde der jährliche Lehrkursus des hiesigen Gymnasiums auf der Lissaer Straße im Beisein des Präsidenten und General-Directors der Regierungs-Kommission des Innern, der Geistlichen- und Unterrichts-Angelegenheiten, General-Lieutenants Solowin, so wie der Mitglieder der Erziehungs-Kommission und vieler angesehenen Männer der Hauptstadt, mit einem öffentlichen Examen feierlich beschlossen. Nachdem der Direktor des Gymnasiums den Examen eröffnet hatte, sprach der Inspektor des Gymnasiums Lancoronski über den Einfluß der Geschichtslehre auf die religiös-sittliche Erziehung der Professor der Russischen Literatur Pankratjew hielt einen Vortrag in Russischer Sprache und der Lehrer Joseph Pilz einen Deutschen Vortrag über die Deutsche Sprache. — Auf eben dieselbe Weise wurde auch der jährliche Lehrkursus des hiesigen Rosjewodschasts-Gymnasiums mit einem öffentlichen Examen feierlich beschlossen. Unter mehreren dabei gehaltenen Vorträgen sprach der des Lehrers Pryluski in Polnischer Sprache über die Polnischen Geschichtschreiber des 16. Jahrhunderts, besonders an.

Frankreich.

** Paris, vom 31. Juli. — Die Ungeduld der Pariser kann die Aufschlüsse über das große Komplott nicht mehr erwarten. Wenn nicht bald irgend ein bestimmtes Faktum erhärtet wird, stännt das Publikum dem Journal la Mode bei, welches die Doctrinaires das Komplott erfinden läßt. — Wie das Journal le bon Sens erzählt, sagte der Baron de B***, der Talleyrand als politischer Wismacher ablöst, ganz laut bei Tortoni zu einem Kreise von Bekannten: Das Komplott ist auf und davon. Man will einen Aerostaten ausrüsten und es aufsuchen, denn nur in der Luft kann es existiren. — Seit 14 Tagen sollen 6000 Pässe begehrt worden sein; diese Flucht der Fremden empfindet Paris sehr unangenehm.

Paris, vom 1. August. — Der Prinz von Joinville geht morgen früh um 8 Uhr von hier nach Toulon

ab, um sich als Schiffs-Lieutenant an Bord der Fregatte Iphigenie einzuschiffen. Die Iphigenie wird sich in der Levante der Flotte des Admiral Hugon anschließen, dann die Küsten von Caramanien und Syrien besuchen und in der ersten Hälfte des Novembers nach Toulon zurückkehren.

Das Journal de Paris meldet, daß die Reise, die der Herzog von Nemours nach dem Schlosse Eu habe antreten wollen, abbestellt worden sei. Aus dieser Anzeige ist abzunehmen, daß die ganze königliche Familie auf die Reise nach jener Sommer-Residenz vor der Hand verzichtet hat.

Eine telegraphische Depesche aus Straßburg vom gestrigen Tage meldet, daß der König von Neapel in jener Stadt angekommen war, und seine Reise über Metz nach Paris fortsetzen wollte, wo er Ende dieser Woche einzutreffen gedachte.

Die Polizei soll gestern bei der Durchsuchung eines Hauses in der Straße St. Martin 800 Patronen gefunden haben.

Man versichert, daß von den in den letzten Tagen erlassenen Verhafts-Befehlen mehrere gegen Personen gerichtet gewesen seien, die schon seit einigen Jahren todt wären.

Der Prozeß der bei dem sogenannten großen Pulver-Complotte Betheiligten beginnt morgen. Die Zahl der Angeklagten beläuft sich auf 45. Die ganze Sache, von der im Anfange so viel Aufsehens gemacht wurde, hat während der Instruction so sehr an Wichtigkeit verloren, daß sie sich nicht für die Massen eignet, sondern dem Zuchtpolizei-Gerichte überwiesen worden ist.

Allgemein ist eine Stelle in dem vorgestrigen Plaidoyer des General-Prokurators, Herrn Plougoulin, bei Gelegenheit des Prozesses des National aufgefallen. Das Journal des Débats giebt diese Stelle in folgender Weise: „Die Umstände, in denen wir uns gegenwärtig befinden, sind ernst. Ich will glauben, daß die Besorgnisse, die im Publikum verbreitet worden, übertrieben sind, aber leider mögen darunter doch wohl Befürchtungen sich befinden, die gegründet sein können.“

In Bezug auf die von dem Französischen Gesandten in der Schweiz überreichte Note bemerkt das Journal des Débats: „Man hat nicht vergessen, daß im Jahre 1834 eine aus Fremden, die von der Schweiz gastfreundlich aufgenommen worden waren, zusammengefaßte Expedition von Genf aufgebrochen war, um auf Sardinischem Gebiet eine Revolution zu bewerkstelligen, deren Erfolg sie durch seit längerer Zeit angeknüpfte Einverständnisse gesichert glaubte. Dieses strafbare Unternehmen, dem andere Länder nicht dieselben Organisations-Mittel dargeboten haben würden, konnte sehr ernste Verwickelungen herbeiführen; der größte Theil der Kantonal-Regierungen erkannte dies an und beeilte sich, seine Zustimmung zu Maßregeln zu geben, die dergleichen Uebelständen in der Folge vorbeugen sollten. Indessen haben sich die Fäden seitdem wieder angeknüpft; es bildeten

sich geheime Verbindungen, die über noch weit finstere Pläne brüteten; die thätigsten Emissaire derselben waren Personen, die bei der Expedition nach Savoyen betheilig gewesen und sich deshalb eigentlich gar nicht in der Schweiz halten durften; der Kreis ihrer Thätigkeit breitete sich aus, und im Laufe des vergangenen Jahres war Barcelona eine Zeit lang der gefährlichste Heerd ihrer Intriguen; als endlich die Züricher Polizei die Augen über diese verbrecherischen Umtriebe öffnete, waren die neuen Komplotte der politischen Flüchtlinge zu dem Grade der Reife gediehen, daß das Großherzogthum Baden sich mit einer ähnlichen Expedition, wie die im Jahre 1834 gegen Savoyen gerichtete, bedroht sah. So sollte also die Ruhe der Schweiz noch einmal durch Fremde aufs Spiel gesetzt werden, die nicht fürchteten, sie gerechten Repressalien auszufsetzen. Diese Repressalien waren unvermeidlich; denn das Unternehmen konnte nicht gelingen, und dergleichen Versuche, wo sie auch immer gemacht werden mögen, können gegenwärtig die Ruhe Europa's nur auf kurze Augenblicke stören, weil es ihnen gänzlich an Beistand in der öffentlichen Meinung fehlt. Dies sind die Umstände, welche die Note des Herrn von Montebello vom 18. Juli herbeigeführt haben; dies ist die Wahrheit über ein allerdings ernstes, aber die Unabhängigkeit und die Neutralität der Schweiz auf keine Weise verletzendes Ereigniß. Man erkennt darin von allen Seiten die Unzulänglichkeit der bis jetzt ergriffenen Maßregeln, um die Flüchtlinge im Zaum zu halten. Frankreich hätte ohne Zweifel in dieser Sache die Initiative ergreifen können, wenn auch die Eidgenossenschaft ihr nicht entgegengekommen wäre. Aber indem es die Eröffnungen derselben mit dem bereitwilligsten Eifer entgegennahm, mußte Frankreich auch zu gleicher Zeit die Nachschläge einer aufrichtigen Freundschaft, die von dem einzigen Wunsch, der Schweiz für die Folge ernstere Verlegenheiten zu ersparen, diktiert waren, gegen jenes Land aussprechen. Diese Nachschläge werden, wie wir hoffen, mit Gesinnungen des Vertrauens und der Dankbarkeit aufgenommen werden; man sollte sich denselben um so lieber fügen und ihnen um so eher Gerechtigkeit widerfahren lassen, als die Dinge, wenn man früheren mit geringerem Aufsehen ertheilten Nachschlägen Gehör geschenkt hätte, nie auf den Punkt gekommen sein würden, wo wir sie jetzt sehen."

Die *Chronique de Paris*, ein Blatt, welches wöchentlich zweimal erscheint, ist von dem Herzoge von Choiseul, dem Marquis v. Semonville und dem Herrn v. Montholon gekauft worden.

Der *Courrier Belge*, ein in Brüssel erscheinendes Oppositions-Blatt, ist in Frankreich verboten worden.

Im *Moniteur Algérien* vom 22ten d. liest man: „Die Ungläubigkeit der Araber, wenn es sich um Niederlagen ihrer Glaubensbrüder handelt, ist so groß, daß der General Rapatel, um sich davon zu überzeugen, daß der General Dugeaud wirklich dem Abdel Kader Ge-

fangene abgenommen habe, dieselben ausschiffen und durch mehrere Straßen von Algier führen ließ. Dieser Anblick brachte auf die Eingebornen eine große Wirkung hervor.“

In einem Berichte über die heutige Börse heißt es: „Der Tod des Londoner Rothschild und die Nachrichten aus Madrid, Saragossa, Sevilla und Malaga (s. den Art. Spanien) haben nachtheilig sowohl auf die Französischen als auf die Spanischen Papiere gewirkt. Man fürchtete, daß durch die Liquidation, zu der der Tod des Herrn v. Rothschild Anlaß geben könnte, eine große Menge öffentlicher Effekten zum Verkauf kommen dürften und daß dies nothwendig einen bedeutenden Fall derselben herbeiführen müßte. Die Spanischen Papiere fielen bis auf 35 $\frac{3}{4}$ und schlossen zu 36 $\frac{1}{4}$.“

** Amiens, vom 30. Juli. — Unsere Stadt wird von ganz sonderbaren Gerüchten durchkreuzt, welche durch die ungewöhnlichen Nachforschungen und Kreuzfahrten der Polizei erzeugt worden sein mögen. Am Sonnabend hieß es hier, in Paris schlage man sich in den Straßen und bald darauf kam das Gerücht, die Herzogin von Berry habe sich zu uns geflüchtet und bei dem Bischof ein Asyl gefunden. Wir haben uns nun vom Schrecken erholt, aber das kleine Dorf Montiers steckt noch darin, denn nun heißt es, die Herzogin von Berry sei daselbst bei Herrn de H** — Wenn man in Paris blinden Lärm macht, muß wohl jeder Ort in Frankreich in Alarm gerathen.

Spanien.

Madrid, vom 24. Juli. — Die dumpfe Gährung, welche sich seit einigen Tagen durch einzelne Symptome zu erkennen gab, ist plötzlich zum Ausbruch gekommen. Die exaltirte Partei hat, da sie bei den Wahlen auf fast allen Punkten besiegt wurde, ihre Zuflucht zur Emeute nehmen zu müssen geglaubt. Es ist ihr auch bis zu einem gewissen Grade gelungen, allein, die Festigkeit und die weisen Maßregeln der Regierung und der gute Sinn des Volkes haben es glücklicherweise verhindert, daß die Ereignisse, deren Schauplatz Madrid gewesen ist, von ernstern Folgen gewesen sind. Die Gegenwart der Karlisten in Castilien kam den Ruhestörern sehr zu statten. Bekanntlich hatten die Insurgenten, nachdem sie in die Provinz Soria eingebrungen waren, den einen Theil ihrer Streitkräfte nach Cuenga und den anderen nach Aranda de Duero gesandt. Die Garnison des letztern Ortes zwang jedoch den Feind seinen Plan zu ändern, und das ganze Corps zerstreute sich in Castilien. Da einige unerwartete Umstände den seit kurzer Zeit von den Alarmisten verbreiteten Gerüchten eine Art von offizieller Bestätigung verliehen, so konnte der Schrecken keine Grenzen. Folgendes ist das Nähere. Am 22ten Abends, in dem Augenblick, wo die Elite des Adels und der Gesellschaft, die Mitglieder des diplomatischen Corps und die Minister sich nach La Granja

begeben wollten, um der Königin, wegen des Geburtsfestes derselben, am folgenden Tage, ihren Glückwunsch abzustatten, erhielt der Conseils-Präsident die Nachricht, daß in La Granja Alles in der größten Bestürzung sei, indem man daselbst erfahren habe, daß die Insurgenten nach Einigen in Sepulveda, nach Anderen in Ariaza angekommen seien. Die Königin habe deshalb Anstalten zur Abreise getroffen und werde nach Madrid zurückkehren. Auf diese Nachricht versammelte sich sogleich das Minister-Conseil und es wurde beschlossen, daß ein Theil der Madrider Garnison unverzüglich nach dem bedrohten Punkte abgehen und daß der Conseils-Präsident und der Kriegs-Minister sich sogleich zur Königin nach La Granja begeben sollten. Nur Wenige kannten diese Verathungen der Minister und die Nachrichten, welche sie veranlaßt hatten, und beim Beginn des 23ten waren die beiden Minister schon auf dem Wege nach La Granja. Die Alarmisten begannen nun ihre Uebertreibungen. Die Insurgenten, hieß es, wären bei dem Abgange der Nachrichten nur noch 4 Stunden von La Granja entfernt gewesen, sie seien 5000 Mann stark und hätten 2 Kanonen; Segovia hätte 5000 Nationen liefern müssen, und die Königin sei auf der Flucht nach Cadix. Diese Nachrichten wurden geschäftig durch die ganze Stadt verbreitet, und die unerwartete Rückkehr des Herrn Villiers von La Granja trug nicht wenig dazu bei, diesen beunruhigenden Gerüchten eine Art von Bestätigung zu verleihen. Die gewöhnlich gut unterrichteten Personen theilten jedoch keinesweges die Besorgnisse welche man zu verbreiten bemüht war. Sie erfuhren glücklicherweise, daß eine Depesche von dem Conseils-Präsidenten in Madrid angekommen sei, die folgendermaßen lautete: „Idelsons, 4 Uhr Abends. Die Bestürzung, welche gestern herrschte, ist verschwunden. Sie war durch einige Furchtsame veranlaßt worden, die, ohne sich mit der Prüfung der Thatsachen aufzuhalten sogleich die Flucht ergriffen. Die Wahrheit ist, daß der Feind sich nach dem Norden zurückzieht, und daß er diese rückgängige Bewegung sofort begonnen hat, als er die Absendung einer Kolonne der Garnison von Madrid erfuhr. Ihre Majestät wird Morgen Audienz erteilen und sich dann nach dem K. Schlosse Vista Alegre begeben.“ Die Bekanntmachung dieses offiziellen Bullerins hätte das Vertrauen wieder herstellen sollen, allein die Anarchisten sowohl als die Karlisten nehmen gar keine Notiz davon, sondern fuhrten fort, das Volk gegen die Regierung aufzureizen. Sie hatten sich das neue Kaffeehaus zum Schauplatz ihrer aufrührerischen Demonstrationen ausersehen. Dort schimpften sie auf das Ministerium, schrien über Verrath und verbreiteten die übertriebenen Gerüchte von der Stärke des Karlistischen Corps in Castilien. Dabei blieb es jedoch für diesesmal und jede andere Demonstration würde für ihre Haupt-Urheber sehr schlecht ausgefallen sein. Seit dem Morgen hatte der General Quesada, dessen Thätigkeit das größte Lob verdient, die Offiziere der Na-

tional-Garde versammelt und ihnen erklärt, daß 1500 Mann Infanterie, 400 Kürassiere und 6 Geschütze bereit seien auf den ersten Wink die Hauptstadt gegen die blinde Wuth der Karlisten und Anarchisten zu vertheidigen. Der Generalsstab der National-Garde gab dem General-Capitain der Provinz die Versicherung, daß die National-Garde stets bereit sein werde, zur Vertheidigung der öffentlichen Ordnung, der Freiheit und des Thrones Isabella's II. die Waffen zu ergreifen. Diese wohlbekannten Gesinnungen haben ohne Zweifel nicht wenig dazu beigetragen, weitere Unordnungen zu verhindern; die Ruhe ist nicht ernstlich gestört worden und die glänzende Erleuchtung der Hauptstadt am Abend zu Ehren der Königin zeigte, daß die ganze Bevölkerung nicht weniger treu ist, als die National-Garde.

Der Ausfall der Wahlen erfüllt die Exaltados mit dem größten Zorn. Ungeachtet aller Anstrengungen, haben sie es doch nur dahin bringen können, daß unter dreißig Wahl-Kollegien in acht derselben die von ihnen aufgestellten Kandidaten gewählt worden sind. Man kann daher die Wahlen im Allgemeinen als günstig für die Minister betrachten. Es wird freilich gewünscht, daß sie in der Beendigung des Bürger-Krieges eben so glücklich wären; allein die Abnahme der Popularität Cordova's, die Unthätigkeit des General Evans, die zweifelhaften Siege des Generals Bernelle, dies Alles beunruhigt die Gemüther sehr. Den letzten Nachrichten über die Expedition des Generals Gomez zufolge, befand sich derselbe auf dem Marsche nach Coruña und war stets dem General Espartero weit voraus.

In Malaga und Sevilla haben beklagenswerthe Ausritte stattgefunden. In beiden Städten ist die Fahne des Aufruhrs aufgezogen worden. Einige Exaltirte schrien: „Tod den Ministern und Cordova!“ dagegen ließen sie Mendizabal und Mina hoch leben. Allein die Bevölkerung nahm an diesen Unordnungen keinen Theil. Bemerkenswerth sind die Worte, welche der General-Capitain Espinosa bei dieser Gelegenheit an die National-Garde richtete. Er sagte nämlich: „Kein Geschrei, meine Herren! die Stunde ist noch nicht gekommen, aber sie ist nicht mehr fern. Nach dem, was bei mehreren Gelegenheiten vorgegangen ist und nach dem charakteristischen Gesandnisse mehrerer Führer der exaltirten Partei ist es keinem Zweifel unterworfen, daß Mendizabal und Mina es sind, um die sich die Gegner der Regierung sammeln werden.“

Madrid, vom 25. Juli. — Die Herren Isturiz und Vigo sind heute Morgen von La Granja zurückgekehrt, wo die größte Ruhe herrscht. Der Feind suchte, da er von den Truppen der Königin fast ganz eingeschlossen war, über den Duero zu entkommen. Auch die nach La Granja abgegangene Kolonne wird in dieser Nacht zurück erwartet. Die Königin, welche noch einige

Tage daselbst bleiben wird empfangen gestern die Glückwünsche des diplomatischen Corps. Die Abwesenheit des Herrn Villiers ist aufgefallen. Dieser Diplomat verließ La Granja in dem Augenblick, als Jedermann eilte, sich dorthin zu begeben; er ist indeß heute Morgen wieder dahin zurückgekehrt.

Herr von Rayneval, welcher gestern in Gegenwart des Herrn Isturiz eine Audienz bei der Königin hatte, wird morgen in dem Französischen Botschafts-Hotel erwartet.

Die letzten Nachrichten aus Andalusien sind zufriedenstellend. Die öffentliche Ruhe ist nicht ferner gestört worden. Die Wahlen bieten selbst in Ciudad Real, auf das man gar nicht rechnete, günstige Aussichten für das Ministerium dar.

Die gestern von der Nord-Armee hier eingegangenen Depeschen, die dem Kriegs-Minister nach La Granja nachgesandt wurden, beziehen sich auf die vom General Bernelle unternommene Recognoscirung. Cordova rükt sich, ungeachtet seines leidenden Zustandes, der den Ärzten wenig Hoffnung giebt, zum Abmarsch mit fünf Bataillonen, und Latre hat, während Espartero die Karlisten unter Gomez verfolgt, die Linie von Asturien besetzt, um dem Feinde den Rückzug abzuschneiden. Die Portugiesische Brigade hat Astorga verlassen, um sich nach Orense zu begeben.

Einige Individuen, welche in der vergangenen Nacht in einer der Vorstädte von Madrid mehrmals den Ruf: „Es lebe Karl V.“ wiederholten, wurden sogleich von der National-Garde mit dem bloßen Säbel angegriffen. Drei Personen sind Opfer ihrer Unbesonnenheit geworden.

* * Villafranca, vom 26. Juli. — Der Erzbischof von Leon wird Erro ablösen. Der Erzbischof ist der vertrauteste Freund des Don Carlos, der ihn nach Portugal begleitete und in London seine Gemahlin tröstete und schützte. Don Carlos hat ihn bereits zum Primas von Spanien erhoben und die päpstliche Bestätigung würde an dem Tage erfolgen, wo D. Carlos als König von Spanien anerkannt würde. Erro wird als Don Carlos Geschäftsträger sich nach England verfügen und einige finanzielle Angelegenheiten betreiben. An des Erzbischofs Seite wird der frühere Minister des Krieges arbeiten. Es ist die Frage, welchen Eindruck diese Cabinetsveränderung auf Don Carlos Anhänger hervorbringen wird, denn der Erzbischof von Leon drückt in vieler Beziehung einen andern politischen Character aus als Erro. Der Erzbischof ist mehr für allgemeine spanische Interessen, während Erro mehr die der insurgirten Provinzen im Auge zu haben scheint.

Portugal.

Das Lissaboner Schatzgebäude, von dem in Folge des (gestern gemeldeten) Brandes nur die kahlen Mauern stehen geblieben sind, war bald nach dem Erdbeben von

1755 durch den Marquis von Pombal erbaut worden, und diente nach einander zum Sitz der Inquisition und der Regierung, sowohl während der Französischen Invasion, als nach der Vertreibung der Franzosen bis zur Rückkehr des Königs aus Brasilien. Darauf wurde es für verschiedene Bureaus und endlich zur Ausnahme des Schatzamtes eingerichtet.

England.

London, vom 2. August. — Heute Abend werden im Unterhause die Amendements der Lords zu der Irlandschen Kirchen-Bill zur Sprache kommen; gleich der Titel der Bill ist vom Oberhause geändert worden, indem dasselbe die Worte „und zur Beförderung des religiösen und moralischen Unterrichts“ gestrichen und bloß „eine Akte zur besseren Regulirung der kirchlichen Einkünfte in Irland“ hat stehen lassen.

Der Observer meldet: „Dem Vernehmen nach ist zwischen der Britischen und der Baierschen Regierung eine Uebereinkunft geschlossen worden, wodurch Britische Unterthanen von einer Abgabe befreit werden, der sie bis jetzt in Baiern unterworfen waren. Nach den Gesetzen jenes Landes mußte nämlich ein Britischer Unterthan, wenn er eine Erbschaft in Baiern machte, für die Auslieferung derselben eine Abgabe bezahlen; es bestand so zu sagen, ein Ausfuhr-Zoll auf Vermögen, daß unter solchen Umständen aus Baiern hinwegging. Der König von Baiern hat diese Abgabe nachgelassen, wogegen Lord Palmerston von Seiten Englands nur stipulirt hat, daß die Unterthanen Sr. Baierschen Majestät bei Erbschaften in England keiner anderen Abgabe unterliegen sollen, als der, welche auch Britische Unterthanen gesetzlich zu entrichten haben.“

Der John Bull enthielt am Sonntage folgenden Artikel: „Warum willigt Lord Palmerston nicht in das Gesuch des Brigade-Generals Evans von der ehrenwerthen Ostindischen Compagnie, den Straßenräubern die Mittel zur baldigen Rückkehr nach England zu gewähren?“ Hierauf erwidert die Morning Chronicle: „Trotz der Impertinenz dieser Frage läßt sie sich doch nicht mit Verachtung behandeln, weil man sonst glauben könnte, der Brigade-General Evans habe Lord Palmerston wirklich ersucht, für die Rückkehr der Legion nach England zu sorgen. Wir sind aber vom Brigade-General Evans zu der Erklärung ermächtigt worden, daß er kein Gesuch der Art an Lord Palmerston gerichtet hat.“

In Bezug auf die Note des Herzogs von Montebello an die Schweizer Tagsatzung, wegen Ausweisung der politischen Verbannten, enthält die ministerielle Morning Chronicle folgenden Artikel: „Einige Französische Journale haben ihren Bemerkungen über die Note des Herzogs von Montebello an den Eidgenössischen Vorort Bern die Behauptung hinzugefügt, daß dieselbe durch den Britischen Gesandten auf offiziellem Wege sanctuirt worden sei. Dem ist nicht so. Herr Morier mag

dem Vorort Vorstellungen darüber gemacht haben, wie nutzlos es sein würde, sich in offenbare Verlegenheiten dadurch zu stürzen, daß die Nachgiebigkeit gegen die Anforderungen der Note verweigert würde, und sicherlich wäre er vollkommen gerechtfertigt gewesen, wenn er den Rath ertheilt hätte, jeden Vorwand zu einer Intervention zu beseitigen, aber weder Herr Morier, noch die Regierung, welche er repräsentirt, haben dem erwählten Documente ihre offizielle Sanction ertheilt."

Am 29sten v. M. gegen Mittag traf hier die Nachricht ein, daß der Krankheitszustand des (jetzt verstorbenen) Herrn Rothschild, Chef des Londoner Hauses, sich verschlimmert habe. Diese Nachricht übte unmittelbar eine nachtheilige Wirkung auf die Börse aus. Die Fonds, welche sich anfangs auf den Preisen vom Tage zuvor gehalten hatten, gingen plötzlich herunter. Vorzüglich wichen die Spanischen Fonds, doch auch die Consols fühlten die ungünstige Wirkung. Auch gestern noch dauerte dieser nachtheilige Einfluß an der Börse fort, besonders in Bezug auf die Spanischen und Portugiesischen Fonds. Es scheint, dies jedoch nicht durch die Furcht veranlaßt zu werden, daß der Markt mit einer allzugroßen Masse von Fonds überschüttet werden möchte, sondern vielmehr nur durch die Beforgniß, daß das Haus Rothschild alle die Vorschüsse, welche es auf jene Fonds gemacht hat, zurückfordern werde; deshalb sind es besonders diejenigen, welche solche Vorschüsse erhalten haben, die den Markt drücken, indem sie ihre Fonds zu verkaufen suchen, um dadurch in den Stand gesetzt zu werden, den erwarteten Anforderungen wegen Rückzahlung der Vorschüsse genügen zu können.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 2. August. — Se. Maj. der König sind vorgestern Abends, begleitet von dem Adjutanten Oberst-Lieutenant Omphall, in dem Hauptquartier zu Tilburg eingetroffen, wo Höchstdieselben von dem zahlreichen Volke mit Jubel begrüßt wurden. Abends fand eine glänzende Illumination statt. Gestern früh sind Se. Majestät, so wie Ihre Königl. Hoh., die Prinzen Friedrich der Niederlande und Albrecht von Preußen, nach dem Lager von Neyer abgegangen, um die Truppen in Augenschein zu nehmen.

Italien.

** Turin, vom 21. Juli. — Die administrativen Verbesserungen, die seit der letzten Reise des Königs begonnen haben, werden fortgesetzt. Der König von Savoyen hat durch Ordonnanz vom 28. Juni eine Commission ernannt, um die Statistik des Reiches aufzunehmen. Vorsteher ist der Minister des Innern, Graf Palormie, Mitglieder sind Graf Petiti, Baron Manno, Marquis Alfieri, Abbé Genevois, Chevalier Despines, Chevalier Donafous und die Herren Candi und Obin, alle durch nützliche statistische Arbeiten bekannt.

Türkei.

Konstantinopel, vom 20. Juli. (Privatmittheil.) — Seitdem der neue Botschafts-Secretair, Herr Urquhart, aus London hier angelangt ist, scheint sich das Verhältniß Lord Ponsonby's zur Pforte wieder zu regeln, er communicirt wieder mit derselben, wie zuvor, obwohl er noch immer Miene macht, als erwarte er weitere Genugthuung. Herr Urquhart muß versöhnliche Instructionen gebracht haben. Sonst giebt es wenig Neues in der Politik. — Die schon längst angekündigte Englische Flotte ist im Archipelagus erschienen und wird bei Smyrna erwartet. — Die Küstungen der Pforte zu Wasser und zu Lande dauern ohne Unterbrechung fort; schon wieder ist ein neues Linien Schiff fertig geworden und zu dessen Besichtigung Muschir Pascha vor einigen Tagen von hier abgegangen, und ein vorzügliches Augenmerk richtet die Pforte fortwährend auf die Befestigung der Dardanellenforts. — Es heißt, der Oesterreichische Vice-Admiral Graf Dandolo, welcher bereits bei den Dardanellen angekommen ist, werde in wichtiger Sendung in den nächsten Tagen hier eintreffen. — Nach Berichten aus Syrien, über Smyrna herrschte dort fortwährend die größte Unbehaglichkeit und Unzufriedenheit, so zwar, daß eine Katastrophe unvermeidlich nahe schiene. — Die Pest fängt an hier Beforgnisse zu erregen; in Adrianopel und dessen Umgebung, so wie an mehreren Punkten zwischen dieser und unserer Stadt, eben so in Smyrna und an anderen Orten auf Asiatischer Seite so wie auch auf einigen Inseln ist diese Seuche ebenfalls mehr oder weniger herrschend. An manchen Orten wüthet sie beispiellos. In Magnesia, wo sie monatlange Verheerungen anrichtete, ist sie endlich im Abnehmen.

Griechenland.

Athen, vom 7. Juli. — Man sagt, daß eine Abtheilung der Französischen und Englischen Flotte vor Kreta vor Anker gegangen sei, um dasselbe provisorisch in Besitz zu nehmen. Der Englische und Französische Gesandte, die vor einigen Tagen vom Archipel zurückgekehrt sind, werden, wie man sagt, in der kürzesten Zeit nach Kreta abgehen. Nach den neuesten Nachrichten aus London ist Herr Brighth mit den Vorschlägen der Griechischen Regierung vollkommen einverstanden, so daß die Sache der Nationalbank als beendet angesehen werden kann.

Es haben mehrere Albanesische Familien, die vor vielen Jahren nach Neapel ausgezogen waren, um die Uebersiedelung nach Griechenland nachgesucht. Die Griechische Regierung ist ihrem Gesuche mit aller Bereitwilligkeit entgegengekommen und hat ihnen bereits eine Strecke Landes angewiesen.

Vor einigen Tagen wurde der Redacteur des Sotir des Abends beim Nachhausegehen von einigen ihm unbekannten Personen thätlich mißhandelt. Seitdem sieht man ihn in Begleitung von vier Dienern seine Spaziergänge machen.

Beilage

zu N^o. 185 der Privilegirten Schlesischen Zeitung.

Mittwoch, den 10. August 1836.

Nordamerikanische Freistaaten.

New-York, vom 8. Juli. — In der Sitzung des Repräsentantenhauses vom 27. Juni legte Herr Bell eine Writtschrift einer großen Zahl von Bewohnern des Staates Tennessee vor, worin dieselben den Kongreß ersuchen, die Unabhängigkeit von Texas anzuerkennen. Herr Bell trug sodann auf eine Geldbewilligung an für einen sobald wie möglich vom Präsidenten zu ernennenden Gesandten bei der Republik Texas. Nach der Bemerkung des Herrn Mason, daß der Gegenstand dem Comité für die auswärtigen Angelegenheiten zur Verathung vorliege, und daß dasselbe in wenigen Tagen eine Bill in Bezug auf diese Angelegenheit einbringen werde, wurde der Antrag mit 135 Stimmen gegen 56 einstweilen beseitigt. Dagegen hat der Senat in Washington den Ausschußbericht wegen Anerkennung von Texas in der Weise angenommen, daß die Union hierbei nach ihrem gewöhnlichen Grundsatz in Beziehung auf Bürgerkriege im Auslande verfahren, nämlich die Unabhängigkeit anerkennen werde, sobald sich die Regierung von ihrer hinlänglichen Begründung überzeugt habe. Die Session des Kongresses wurde geschlossen, und es blieben noch eine Menge von öffentlichen und Privat-Bills für die nächste Session zu erledigen.

In dem Repräsentantenhause machte Herr Binton darauf aufmerksam, daß der Schluß der Session herannahe und eine große Zahl noch unerledigter Bills durch die Vertagung ihren Platz auf der Tagesordnung verlieren. Er schlug daher vor, daß sechs Tage nach dem Beginn der zweiten oder jeder folgenden Session des Kongresses, mit Ausnahme der Schlußsession, alle Bills und gemeinschaftliche Resolutionen, die in der nächst vorhergehenden Session in einem Hause angenommen worden, in dem anderen aber noch unerledigt geblieben sind, in letzterem auf dieselbe Weise wieder aufgenommen werden sollen, als ob gar keine Vertagung stattgefunden hätte. Der Antrag wurde angenommen.

Der Krieg mit den Indianern nahte im Juni seinem Ende; mehrere Hunderte derselben hatten sich ergeben, und General Jackson hatte die wirksamsten Maßregeln ergriffen, um die jetzige Empörung ganz zu unterdrücken und künftigen vorzubeugen; 1200 feindliche Kriech-Indianer hatten vor General Jessup ihre Waffen gestreckt.

Nachrichten aus New-Orleans zufolge, ist der General Houston sam 9. Juni von dort nach Matichoches abgereist. Ebenfalls ist ein gewisser Hubart, welcher

vor einiger Zeit in dem Schatz-Gebäude zu Washington Feuer anlegte, verhaftet worden.

Mexiko.

Den neuesten Nachrichten aus Mexiko zufolge, war General Urrea zum Generalissimus der gegen Texas operirenden Mexikanischen Armee ernannt worden.

Nach Briefen aus Tampiko vom 11. Juni, welche das Britische Kriegsschiff Comus überbracht hat, war dort der Befehl angelangt, alle Mexikanischen Häfen an der Ostküste zu schließen. Man glaubte, dieser Befehl sei durch ein Gerücht verursacht worden, dem zufolge in New-Orleans eine Expedition zu Gunsten von Texas ausgerüstet wird, um eine Invasion an einem Theil der Küste zu bewerkstelligen.

Miscellen.

† (Schlesische Eigenschaften.) Der Verfasser der Sketches of Germany findet unter andern Eigenschaften der Schlesier am lobenswerthesten die seltene Gabe, das Wetter vorauszusagen. Die Natur, meint er, diene dem Schlesier hiebei durch Frösche, Spinnen (und durch den Zobienberg?). Der Garten des Fürsten Pückler in Muskau erwirbt seinen höchsten Beifall. „Schade“, schließt der stolze Engländer, „daß der Fürst nicht genug daran wenden kann. Dem Fürsten geht es wie dem Preussischen Adel überhaupt, er ist arm.“

(Aus der Kunstwelt.) In Paris hat die 150ste Vorstellung von „Robert der Teufel“ noch eine Einnahme von 8200 Fr. gebracht. Ein dasiges Blatt berechnet, daß diese 150 Vorstellungen dem Theater wenigstens 1,300,000 Fr. eingebracht haben, ein Fall, der bis jetzt in den Annalen der Französischen Theater noch nicht vorgekommen sei.

Die Sängerin Malibran hat für sich und ihren Gatten 2640 Pfd. gefordert, wenn sie bei den Festen zu Norwich, Manchester, Worcester und Liverpool mitwirken sollten; man bot ihr 1600 Pfd., dafür aber wollte sie nicht singen, weil ihr, wie sie behauptete, ihre Engagements in Mailand mehr einbrächten.

(Mittel gegen den Stein.) Man soll die wichtige Entdeckung gemacht haben, daß eine Mineralquelle in der Nähe von Recoaro, einem Flecken einige Meilen von Vicenza entfernt, den Stein zerstreue. Wenn der Kranke eine Zeit lang das Wasser dieser Quelle trinkt, so löst sich der Stein von selbst auf, ohne daß

eine weitere Operation nöthig wäre. Ein fast siebzigjähriger Mann aus dem Italienischen Tyrol wurde im vorigen Jahre von dem Stein geheilt, indem er eine Zeit lang dies Wasser trank; der Stein ging in kleinen Stücken ab. Ein geschickter Arzt, Dr. Brera, hat ein Memoire über diese außerordentliche Kur bekannt gemacht.

(Eisenbahnen.) Das neueste Heft von List's Eisenbahn-Journal berichtet: „Eine neuerlich von der Fabrick der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn-Kompagnie verfertigte Maschine leistet Außerordentliches. Bei der urkundlich damit angestellten Probefahrt zog dieselbe 25 $\frac{1}{2}$ Tonnen Bruttogewicht zwei schiefe Flächen hinauf, wovon die eine 3000 Fuß lang, 170 Fuß per Meile (also 1 in 30), die andere 2800 Fuß lang, 227 Fuß per Meile (also 1 in 23) Steigung hat, und zwar mit einer Schnelligkeit von 5—6 Englischen Meilen in der Stunde. Auf einer schiefen Fläche von 264 Fuß Steigung per Meile (also 1 in 19 $\frac{1}{2}$) hielt die Maschine. Als aber drei Wagen von fünf Tonnen Gewicht abgespannt wurden, überstieg sie mit den übrigen 20 $\frac{1}{2}$ Tonnen auch diese schiefe Fläche mit Leichtigkeit. Sodann wurden beim Herabfahren zu den oben erwähnten Wagen noch zwei weitere gespannt, wovon jeder vier Tonnen wog, so daß das ganze Gewicht des Wagenzugs 35 $\frac{1}{2}$ Tonnen betrug. Mit diesem Gewichte fuhr man alle oben erwähnten schiefen Flächen, ohne Anwendung eines Aufhalters oder einer Bremse, hinunter, und um zu zeigen, wie sehr er die Maschine in seiner Gewalt habe, hielt der Ingenieur mehreremale mitten auf den schiefen Flächen plötzlich an. Bei solchen Resultaten, sagt die Kommission, ist es fast unnöthig zu bemerken, daß unsere neuen Maschinen schiefe Flächen von 200 bis 220 per Meile (1 in 23 $\frac{1}{2}$ bis 26) mit einer Ladung von 50 Passagieren und einer Schnelligkeit von 5 bis 6 Meilen mit Leichtigkeit auf- und abfahren, und daß wir die Alleghanischen Gebirge ohne stehende Maschinen übersteigen werden. Diese Resultate sind kein bloßes Kunststück, sondern die Wirkung einer bessern Bauart der Maschine. Gillingham und Winans, die Direktoren der dortigen Maschinenfabrik, haben die Englische Maschine außerordentlich vervollkommen. Durch diese erstaunlichen Erfolge werden alle bisherigen Berechnungen der Ingenieure in Beziehung auf Zugkraft und Zugkosten über den Haufen geworfen.“

Auflösung der dreißylbigen Lokal-Charade in No. 183 d. Btg.:
S c h i e ß w e r d e r.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 10ten: „Der Zeitgeist.“ Lustspiel in 4 Akten. In den Zwischenakten wird Herr Holzmiller einige Lieder vortragen.

Verlobungs-Anzeige.

Meine am 4ten d. M. in Posen vollzogene Verlobung mit Fräulein Pauline Königsberger beehre ich mich meinen werthen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Dreslau den 9. August 1836.

E. Friedenthal.

Todes-Anzeigen.

Den nach mehrwöchentlichen schweren körperlichen Leiden heute früh nach 5 Uhr sanft erfolgten Tod meines innigst geliebten und verehrten Vaters, des königlichen Geheimen-Kommerzien-Raths Friesner, zeige ich mit schmerz erfüllttem Herzen seinen entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Dreslau den 9. August 1836.

Emilie Friesner, geb. Schreiber, im Namen der Hinterbliebenen.

Am 7ten d. M. entschlief nach vielen und schweren Leiden unsere geliebte Schwester Henriette Plümcke an den Folgen einer Brustentzündung. Ihre treue Liebe, ihr sanfter anspruchloser Charakter bei großem inneren Werth ihres Herzens und Verstandes, und die geduldige, wahrhaft christliche Ergebung, mit welcher sie die vielfachen Prüfungen ihres Lebens, und namentlich die großen Schmerzen bei ihrer Krankheit ertrug, machen ihr Andenken uns allen unvergesslich. Sanft ruhe ihre Asche! Dreslau den 9. August 1836.

Die hinterbliebenen Geschwister und deren Kinder.

Musikalische Abendunterhaltung

findet heute Mittwoch im Liebichschen Garten statt, wozu ich alle Freunde meiner Musik ergebenst einlade.
Herrmann, Musik-Director.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat August bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker nach ihren Selbsttaren dreierlei Sorten Brodt zum Verkauf. Unter diesen haben das größte Brodt: von der ersten Sorte, Würfel, No. 10. Scheitniger Straße für 2 Sgr. 3 Pfd. 19 Loth; von der zweiten Sorte, Nowack, No. 40. Neuer Weltgasse für 2 Sgr. 4 Pfd. 10 Loth; von der dritten Sorte, Weber, No. 2. Dominikanerplatz für 2 Sgr. 5 Pfd. 8 Loth, Buckel, No. 12. Stockgasse, für 2 Sgr. 5 Pfd. 4 Loth. — Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft das Pfd. Rind-, Schwein- und Hammelfleisch zu 3 Sgr., Kalbfleisch zu 2 Sgr. 6 Pf. Nur der Fleischer Heilmann No. 25. Stockgasse und Böckel, No. 6. Weidenstraße bieten das Pfd. Kalbfleisch zu 2 Sgr. 4 Pf. an. — Der Stadtbrauer Fricke verkauft das Quart Bier zu 10 Pf., alle übrigen Schankwirthe aber zu 1 Sgr..

Dreslau den 5ten August 1836.

Königliches Polizei-Präsidium.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das Rittergut Heidersdorf im Nimptschen Kreise, abgeschätzt auf 23,305 Rthlr. 25 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll am 10. October d. J. Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Breslau den 29. Februar 1836.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Erster Senat.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das Rittergut Gimmel im Wohlauischen Kreise, abgeschätzt auf 24,348 Rthlr. 4 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tare soll am 17ten November c. Vorm. 9 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboden, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Breslau den 2ten April 1836.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Erster Senat.

O e f f e n t l i c h e s A u f g e b o t.

Die unter der Gerichtsbarkeit des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts im Breslauischen Kreise belegene Johanniter- oder Malteser-Ordens-Kommende zu Breslau ad St. Corpus Christi genannt, welche in dem in der Stadt Breslau gelegenen sogenannten Kreuzhof und dazu gehörigen Gebäuden der Kirche ad St. Corpus Christi genannt, und in den Dörfern Herdain, Anthell Hermannsdorf, Häschen, Huben, Neudorf, Münchwig, Pleischwig und Thauer, und Schimmelwitz im Neumarktschen Kreise, besteht, war dem Magistrat zu Breslau wegen 30,000 Thaler Schlesiſch verpfändet und der Malteser-Ritter Ferdinand Ludwig Liebsteinsky, Graf v. Kollowrath, Grand Prior im Königreich Böhmen, bewirkte im Jahre 1692 die Einlösung, wodurch er in den Besitz der Kommende mit dem erblichen Rechte für die Graf v. Kollowrathsche Familie gelangte, daß, so lange in demselben ein befähigter Malteser-Ritter vorhanden sei, dieser vor allen andern Ritters in die sogenannte Kommende succediren solle, welche Successions-Rechte später mittelst Cabinets-Order Königs Friedrich II. vom 1. Juni 1753 bestätigt sind.

Im Hypotheken-Buche der erwähnten Kommende befindet sich sub Rubr. I. eingetragen, daß der Malteser-Ordens-Ritter und Kommandeur, der Kaiserl. Königl. Obrist-Lieutenant Vincenz Graf v. Kollowrath solche als eine der Gräfsch v. Kollowrathschen Familie erblich gehörige Kommende zum Besitz überkommen hat, und sub Rubr. II. sind die Bedingungen intabulirt, unter welchen die landesherrliche Bestätigung des von der Graf v. Kollowrathschen Familie mit dem Magistrat zu Breslau geschlossenen Vergleichs wegen Wieder-

einlösung der Kommende und dadurch erlangten erblichen Besitzes der Familie ertheilt worden.

Von den berechtigten Graf v. Kollowrathschen Familiengliedern haben nur folgende ermittelt werden können:

- 1) der Kaiserl. Königl. Oesterreichische Minister Franz Graf v. Kollowrath-Liebsteinsky;
- 2) der Kaiserl. Königl. Obrist-Lieutenant Franz Graf v. Kollowrath-Krakowsky;
- 3) der Königl. Rittmeister Franz Graf v. Kollowrath-Krakowsky;
- 4) der Kaiserl. Königl. Ober-Lieutenant Graf von Kollowrath-Krakowsky.

Auf den Antrag des Königl. Fiskus werden daher hiermit alle unbekannten Mitglieder der Graf von Kollowrathschen Familie, insbesondere die drei Linien Liebsteinsky, Krakowsky und Noworadsky, welche erbliche Successions- oder sonstige Rechte an die erwähnte Kommende, nebst den dazu gehörigen Gütern und Grundstücken oder an den Pfandschilling der 30,000 Thaler Schlesiſch, wofür dieselben dem Magistrat zu Breslau verpfändet worden, zu haben behaupten, aufgefodert, solche bis zu dem am 31. October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor v. Merkel im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Gebäude anberaumten Termine oder spätestens in diesem Termine persönlich oder durch einen legitimirten Mandatarius, wozu die Herren Justiz-Commissarien Dziuba, Müller II., Bahr und Wirth vorgeschlagen werden, anzumelden, widrigenfalls dieselben mit allen Ansprüchen auf erbliche Successions- und Besitz-Rechte an die bezeichnete Kommende nebst Zubehör oder auf sonstige im Hypothekenbuche eingetragenen oder nicht eingetragenen Familienrechte, insbesondere auf Vergütung und Zurückzahlung des erwähnten Einlösungs-Kapitals von 30,000 Thaler Schlesiſch präcludirt werden sollen, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, der Königl. Fiskus aber für befugt erklärt werden wird, auf Grund des Präclusions-Urteils die Löschung der im Hypothekenbuche der genannten Kommende für die unbekannten Graf v. Kollowrathschen Familienglieder sub Rubr. I. und II. eingetragenen Rechte, Behufs der Berichtigung seines Besitztitels in Antrags zu bringen.

Breslau den 8. Juli 1836.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Erster Senat.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das Rittergut Alt-Schliesa im Breslauer Kreise, landschaftlich abgeschätzt auf 57,842 Rthlr. 24 Sgr. 1 Pf. inclus. der Nutzung per 150 Rthlr. von der bereits abverkauften Brauerei und Branntweibrennerei zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll mit Ausschluß der Brauerei und Branntweibrennerei und deren Nutzungen am 17ten October d. J. Vormittags

10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Für den Fall, daß die bereits abverkaufte Brauerei und Branntweinbrennerei bereits eine fustical-Realität geworden, und den auf dem Gute Alt-Schliesa eingetragenen Gläubigern nicht mehr als verpfändet anzusehen wäre, mithin der Nutzungswerth derselben von der Taxe ausschiede, und an die Stelle derselben die bei dem Verkauf der Brauerei und Branntweinbrennerei auf dieselbe gelegten Dominial-Prästationen der Taxe hinzutreten, ist der Werth des Guts Alt-Schliesa auf 59,576 Rthlr. 20 Sgr. 7 Pf. landschaftlich abgeschätzt worden.

Breslau den 15ten Juni 1836.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.
Erster Senat

Edictal, Citation.

Nachdem bei dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht auf die Todes-Erklärung des im Jahre 1826 verschollenen Kreis-Steuer-Kontrollleur Karl Friedrich Hoffmann angetragen worden, so ist ein Termin auf den 31. Mai k. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Weidinger anberaumt worden, zu welchem Provokat und dessen etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer mit der Aufforderung hierdurch vorgeladen werden, sich vor oder spätestens in dem angeetzten Termine bei dem unterzeichneten Ober-Landes-Gericht schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten. Sollte Niemand sich melden, so wird der Provokat für todt erklärt und was dem abhängig nach Vorschrift der Gesetz verfußt werden.

Breslau den 22. Juni 1836.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlessen.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den mit einer Schulden-Summe von 4049 Rthlr. 25 Sgr. belasteten Nachlaß des am 6ten Juli 1835 auf der Friedrich-Wilhelms-Straße hieselbst verstorbenen Erbsaß Johann Eichner und über das Vermögen seiner Ehefrau Eva Döfina geb. Steinert zur Zeit seines Todes, welche mit ihm in Gütergemeinschaft gelebt hat, am 10ten Juni d. J. eröffneten erb-schaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 19ten October c. 9 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichtsrathe Muzel angeetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekannthschaft die Herren Justizrath Pfendack, Justiz-Commissarius Müller I. und v. Ackermann vorgeschla-

gen werden, zu melden, sich über die Verbehaltung des erwählten Interims-Curators zu erklären, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 10ten Juni 1836.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
1ste Abtheilung.

Edictal, Citation.

In dem über den Nachlaß des hieselbst am 6ten Juni c. verstorbenen Fleischers Christian Wilhelm Stilsch am 24sten d. Mts. eingeleiteten erb-schaftlichen Liquidations-Prozess werden sämmtliche Gläubiger zu dem den 5ten October c. Vormittags 9 Uhr hier anstehenden peremptorischen Liquidations-Termine unter der Warnung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden Gläubiger mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Königl. Stadtgericht zu Freyburg.

Edictal, Citation.

Nachdem von Seiten des unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gerichts über das Vermögen des hiesigen Kaufmann E. F. Herzog heut der Concurs eröffnet worden ist, so wird dies den Gläubigern des Gemeinschuldners hierdurch öffentlich mit der Auflage bekannt gemacht, indem zur Anmeldung ihrer Ansprüche an die Concurs-Masse und Verification derselben auf den 9ten September a. c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine entweder in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatar, wozu ihnen beim Mangel der Bekannthschaft die Herren Justiz-Commissarien Hirschmeyer, Klerschke, Müller und Krüll in Breslau und der Hr. Justiz-Commissar Mens in Zobten vorgeschlagen werden, zu erscheinen, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihnen gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Canth den 30ten Juni 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Aufgebot.

Das für die Christiane Wilhelmine Köhler, nachher verehelichte Gebauer über die für sie bei dem Hause No. 140 hieselbst eingetragenen jedoch laut Quittungen bezahlten 1089 Rthlr. unterm 12. April 1779 ausgefertigte und nach Lösung von 489 Rthlr. nur noch über 600 Rthlr. validirende Hypotheken-Instrument ist verloren gegangen, und werden daher diejenigen, welche als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber an dieses Instrument oder an die intro-

bulirte Post selbst Ansprüche zu machen haben sollten, hierdurch vorgeladen, selbige in dem auf den 14ten November d. J. Vormittags an ordenslicher Gerichtsstelle hier selbst anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit präcludirt, das Instrument für amortisirt erklärt und die eingetragene Post im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Bernstadt den 22. Juli 1836.

Herzogliches Stadt-Gericht.

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Bei dem Königl. Domainen-Amt Kottwitz, Breslauer Kreises, wird die zu demselben gehörige Brau- und Brennerei mit 12 Morgen Ackerland von Termin Michaeli c. an anderweitig verpachtet, wozu ein Termin auf den 21. August c. Nachmittags um 2 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzlei anberaumt worden ist, und es werden daher pachtlustige und cautionsfähige Pächter hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die diesfälligen Pachtbedingungen zu jeder Zeit in der Domainen-Amts-Kanzlei hier selbst eingesehen werden können.

Kottwitz den 1. August 1836.

Königl. Domainen-Amt.

Edictal Citation.

Von dem Gerichts-Amt von Nieder-Woidnikowe und Gollkowe (in Preussisch-Schlesien) wird der im Jahre 1816 als Schmiedegeselle in die Fremde gegangene Matheas Köcher, welcher seit dem Jahre 1817, in welchem er zweimal aus Tornow in Galizien geschrieben hat, keine weitere Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt gegeben, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 1. October 1836 Vormittags um 9 Uhr anberaumten Termine vor dem unterzeichneten Gericht in dem Schlosse zu Gollkowe zu stellen, und die Identität seiner Person nachzuweisen, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt werden wird. Zugleich werden alle unbekannten Erben und Erbennehmer des Verschollenen hierdurch aufgefodert, in dem gedachten Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbesansprüche genau nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben die Ausschließung mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß des Verschollenen zu gewärtigen haben, und derselbe den sich etwa meldenden Erben nach erfolgter Legitimation zugesprochen werden wird. Mitisch den 4. Juli 1835.

Das Gerichts-Amt von Nieder-Woidnikowe und Gollkowe.

Oeffentliches Aufgebot.

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber an dem Schuld- und Hypotheken-Instrumente vom 22. April 1817 über 152 Rthlr. 11 Sgr. 5½ Pf., eingetragen für den Mühlenbesitzer Joseph Reinsch zu Wölfsdorf, auf dem Anton Herdenschen Bauergute Nro. 35. zu Ebersdorf sub Rub. III. Nro. 1. zufolge Verfügung vom 22. April ejusd. a. welches seinem bekannten In-

haber verbrannt sein soll und daher nicht producirt werden kann, Rechte zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche spätestens in dem auf den 12ten October d. J. Vormittags 10 Uhr an der gewöhnlichen Gerichtsstelle anberaumten Termine entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen der Königl. Justiz-Rath Dr. Leyer zu Glas vorgeschlagen wird, anzumelden und nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen präcludirt, es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das quäst. Instrument für erloschen erklärt, und zu Gunsten des bekannten sich legitimirten Eigenthümers an die Stelle des amortisirten ein neues ausgefertigt werden.

Habelschwerdt den 21sten Juni 1836.

Das Reichsgräflich Wilhelm v. Magnische Gerichts-Amt der Herrschaft Schnallenstein.

Bekanntmachung.

Hohen Orts ist der hiesigen Stadt erlaubt worden, einen Wochenmarkt und jährlich drei Roß- und Viehmärkte abhalten zu dürfen. Demnach wird der erste Wochenmarkt den 1sten September und alle folgenden Donnerstage früh um 8 Uhr statt finden. Die Roß- und Viehmärkte werden jedesmal den Tag nach dem Jahrmärkte, also in diesem Jahre den 7ten September und 9ten November in der Schimmelwitzer Gasse abgehalten werden. Zum Besuch dieser Märkte mit Getreide, Victualien, Holz und Vieh, ladet ein

der Magistrat.

Eanitz den 3ten August 1836.

Bau-Verdingung.

Es soll die Umdeckung eines Theiles des Ziegeldaches und die Anbringung der nöthigen Dachstühle zur Haltung und Unterstüßung des Dachverbandes der kathol. Kirche zu Camenz auf dem Wege der Licitation durch den Mindestfordernden ausgeführt werden, wozu der desfallige Vietungs-Termin auf Montag den 22sten August d. J. im alten Schul-Lokale zu Camenz vor dem Königlichen Departements-Bau-Inspector Herrn Friedrich und dem unterzeichneten Kirchen-Collegio und einer Deputation der Eingepfarrten von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr angesetzt ist. Hierbei wird zugleich bemerkt, daß nur solche Vietungslustige zum Termine zugelassen werden, welche eine Caution von 300 Rthlr. in Staatspapieren oder Pfandbriefen vorzeigen können, und daß sich die Königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen-Verwaltung und das Schulwesen zu Breslau, den Zuschlag unter den drei Mindestbietenden vorbehält, welche Letztere ihre Caution bis zur Ernennung des Entrepreneurs bei dem unterzeichneten Kirchen-Collegio gegen einen Depositions-Schein zu deponiren haben. Der desfallige Kosten-Anschlag, so wie auch die Licitations-Bedingungen dieser Entreprisse können zu jeder schließlichen Zeit vor dem Termine bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Camenz den 5ten August 1836.

Das katholische Kirchen-Collegium.

Edictal : Citation.

Der seit dem Jahre 1808 aus seinem Geburtsorte Merzdorf abwesende Schuhmacher Carl Gottlieb Böhm, hat sich gleich seinen unbekannten Erben am 5ten November d. J. hier zu melden, widrigen Falles er für todt erklärt und sein Vermögen von 52 Rthlr. 9 Sgr. 2 Pf. den sich legitimirenden Erben zuerkannt werden wird. Landeshut den 25ten Januar 1836.

Gerichtsamt des Obrist v. Busschesen Gutes Merzdorff.

A u c t i o n.

Am 11. d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr soll in No. 43, Karlsstraße, der Nachlaß des Schneidermeister Nickel, bestehend in Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth und verschiedenem Vorrath zum Gebrauch, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 7. August 1836.

Mannig, Aukt.-Commiff.

Der große Ausverkauf

Ring No. 32 eine Treppe offerirt nun das Duzend Windsor-Seife für $7\frac{1}{2}$ Sgr., echte Müllerdosen für 10, $12\frac{1}{2}$, 15 $17\frac{1}{2}$, 20 Sgr.; neusilberne beste Anschraub, Sporen $12\frac{1}{2}$ Sgr.; sonst 20, 25 Sgr.; neusilberne Eßlöffel 10 Sgr.; dergl. Theelöffel $3\frac{1}{2}$, 4, $4\frac{1}{2}$ Sgr.; Terrinenlöffel $1\frac{1}{2}$, $1\frac{1}{2}$, 2 Thlr.; Thee- und Kaffeebretter v. $8\frac{1}{2}$ Sgr. an; große lackirte Leuchter 9 Sgr., sonst 15 Sgr.; echte kleine Schwarzwälder Wanduhren von $1\frac{1}{2}$ Rthlr. an; sonst $3\frac{1}{2}$ Rthlr.; das Paar Ohrringe mit Gehängen von $7\frac{1}{2}$ Sgr. an; Damentaschen für 6, 7, 8, 10 Sgr.; der Rheinländische Fuß, zum Abwaschen geeignete Goldleisten $1\frac{1}{4}$, $2\frac{1}{2}$, 3, 4, 5 Sgr.; die große Flasche echtes Eölnisches Wasser, bei Entnahme von 6 Flaschen nur $6\frac{1}{2}$ Sgr.; immerwährende Fidißus 4, $5\frac{1}{2}$ Sgr.; seine vergoldete Tassen mit Schleßischen Parthien sonst 2, 3, 4, 5 Thlr., jetzt nur 1, $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{2}$ Thlr. Bei bedeutenden Einkäufen wird noch ein besonderer Rabatt hiermit zugesichert.

W a g e n : V e r k a u f.

Zwei gebrauchte Wagen mit großen Reisekoffern, stehen zum Verkauf, auch sind solche auf Reisen zu verborgen, und empfiehlt solche, nebst neuen Wagen, zu möglichst billigen Preisen.

J. Schmidt, Sattlermeister, Bischofsstraße No. 8.

Altbüßerstraße No. 3. steht ein dauerhafter ganz bedeckter Chaisen-Wagen billig zum Verkauf.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e.

So eben ist erschienen und in Breslau bei Wih. Gottl. Korn vorrätig:

B e r l i n

wie es ist und — trinkt. Von A. Brennglas. Neuntes Heft: Puppenspiele. Mit 1 color. Abbildung. 8. geh. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

— dte. — Guckkästner, 2te Abtheilung. Mit 1 color. Abbild. 8. geh. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

In der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin erschienen so eben und wurden nach Breslau und Pless an Ferdinand Hirt (Breslau, Ohlauer Strasse No. 80) versandt:

Die Verordnungen vom 4. März 1834 über die Execution in Civilsachen und über den Subhastations- und Kaufgelder-Liquidations-Prozess, nebst sämmtlichen gesetzlichen und ministeriellen Abänderungen, Ergänzungen und Erläuterungen

**unter Benutzung
der Akten des Hohen
Justiz-Ministeriums**

herausgegeben von

Dr. Löwenberg,

Königlichen Kammergerichts-Assessor.

Preis 2 Thaler.

Die Verordnung vom 14ten December 1833 über das Rechtsmittel der Revision und Nichtigkeitsbeschwerde von demselben Verfasser ist unter der Presse.

Gefälligen Bestellungen sieht der Obenerwähnte baldigst entgegen!

Mannkopff's Ergänzungen

der Preussischen Gesetzbücher,

jetzt vollständig in sechs Bänden

und vorrätig

**bei Ferdinand Hirt in
Breslau und Pless**

(Breslau, Ohlauerstrasse No. 80.)

In der Nauck'schen Buchhandlung zu Berlin ist so eben erschienen und bei dem Obengenannten in Breslau und Pless zu haben:

Ergänzungen und Abänderungen der Preuss. Gesetzbücher. Mit Genehmigung eines Hohen Justiz-Ministerii herausgegeben

von

A. J. Mannkopff.

Sechster Band,

enthaltend

die Criminal-, Hypotheken- und Depositat-Ordnung, das Stempelgesetz, die Gebühren-taxen und das chronologische Repertorium der Gesetze und Ministerial-Rescripte.

Das ganze Werk complet kostet 7 Rthlr. Unter der Presse befindet sich: der erste Supplementband zu diesem Werke, welcher

nicht nur die seit Anfang des Jahres 1835 erschienenen Gesetze und Cabinetsordern, sondern, nach dem mehrfach ausgesprochenen Wunsche, mit Rücksicht darauf, dass die Gräff'sche Rescriptensammlung nur bis Ende 1833 reicht, zugleich auch die Justiz-Ministerial-Rescripte der Jahre 1834 und 1835 in extenso enthalten wird.

Baldgefällige Bestellungen wolle man an die mehrerwähnte Buchhandlung Breslau's adressiren, welche überdies stets mit vollständigen Exemplaren des Mannkopff'schen Werkes zum Subscriptionspreise versehen ist.

A u f f o r d e r u n g.

Es ist von hohen Behörden genehmigt worden, daß unter den hiesigen resp. Schuhmacher Meistern ein Verein bestehe, der sowohl auf gute Ausbildung ihrer Lehrlinge, als auch auf moralisch gute Haltung derselben sehe; da nun zu wünschen ist, daß diesem Vereine recht viele der resp. Schuhmacher-Meister beitreten möchten, so erlauben sich Unterzeichnete dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und bemerken gleichzeitig, daß die über diesen Verein sprechenden Statuten in Empfang zu nehmen sind:

- 1) Schuhmachermeister Steinbrück, gold Baum,
- 2) Schuhmachermeister Hampel, neben der Naschmarkt-Apotheke im Keller,
- 3) Schuhmachermeister Penshorn, Schmiedebrücke No. 51.

Dem Wunsche vieler nachgebend, habe ich meine **Malerische Reise um die Welt** noch heute Mittwoch und morgen Donnerstag zur Schau gestellt, dann ist der bestimmte Schluß der Ausstellung.

Der Schauplatz ist am Schweidnitzer Thor von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends offen.

Cornelius Suhr, aus Hamburg.

Ein geehrtes Publikum mache ich nochmals ergebenst darauf aufmerksam, daß die Herren Gebrüder Bauer in Breslau am Ringe wohnhaft, die Güte haben werden, jede Bestellung auf Zahnpulver, Zahntinktur und Zahnkitt, für mich anzunehmen und ich für die prompteste Ausführung der eingehenden Aufträge Sorge tragen werde. Berlin den 5ten August 1836.

S. Wolffsohn, Königl. Hof-Zahn-Arzt.

A n z e i g e.

Von jetzt an warte ich allen werthen Herrschaften, welche das Bad Obernitz besuchen, mit allen Speisen und Getränken zu den billigsten Preisen nebst prompter Bedienung auf.

Geilich, Gastwirth.

Meubles und Spiegel

in allen Holzarten, empfiehlt Joh. Speyer & Comp. Ring No. 15., seitwärts der Hauptwache gegenüber.

Die Maschinen-Bau-Anstalt

von

F. Arndt & Comp. in Breslau,

Sandgasse No. 13,

empfiehlt folgende Maschinen zur geneigten Beachtung:

Dresch-Maschinen, welche das Getreide gleichzeitig reinigen und werfen und in 12 Stunden 45 Schock Winterung dreschen,

Kartoffel-Quetsch-Maschinen.

Kartoffel-Schneide-Maschinen.

Häcksel-Maschinen mit 2 Schwungrädern, bei doppelten Getriederädern, um sowohl kurzen Häcksel zur Pferdefütterung darauf schneiden zu können, wie auch langen zur Rindviehfütterung. Von ersterem liefert die Maschine stündlich 80 Scheffel von letzterem 160 Schl.

Mehl-Mühlen mit Mühlsteinen, wie sie die Müller brauchen.

Mehl-Mühlen mit stählernen Steinen (nicht gegossenen)

Schroot-Mühlen mit Mühlsteinen, wie sie von Müllern benutzt werden.

Schroot-Mühlen mit stählernen Steinen (nicht gegossenen.)

Brunnen - Anzeige.

Die einige Zeit gefehlte

Eger Salzquelle

in kleinen Krügen

ist so eben mit Marienbader Kreuz und Ferdinands, Eger Sprudel und Franzensbrunn (roth und schwarz Siegel), so wie Saldschüger und Pälnaer Bitterwasser und ächtes Carlsbader Salz angekommen, welche neueste Schöpfungen zu geneigter Abnahme empfiehlt

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,

Schmiedebrücke No. 12.

Suhrer Jagdgewehre in vorzüglichster Qualität erhielt wieder in Commission und empfiehlt Fellenberg in Oels.

Freystädter Wachslichter

empfang und empfiehlt billig

Moritz Wenzel, Ring No. 15.

Beste trockene Waschseife

in großen und kleinen Stegen habe ich wieder neue Zufuhr erhalten und verkaufe das Pfd. 4½ Egr., 5 Pfd. a Pfd. 4½ Egr., im Centner 14½ Nthlr.

E. J. Springmühl,

Schmiedebrücke und Ursulinerstraßen-Ecke No. 6.

Wein-Anzeige.

Jetzt erhielt ich wieder eine Parthie Würzburger Wein, die an Qualität besonders gut ist, und bei dessen billigem Einkaufe ich in den Stand gesetzt bin, meinen geehrten Abnehmern den vortheilhaften Preis von pro Flasche 6 Sgr. zu stellen, die andern Sorten zu 8, 10 und 15 Sgr., Steinweine zu 20, 25 Sgr. bis 1 Rthlr., sind noch dieselbe.

A. Schäßlein, aus Würzburg,
Schuhbrücke No. 72.

Eine stille Familie, die bisher mehrere Pensionaire gehabt hat, wünscht jetzt beim Abgange früherer wieder neue aufzunehmen, wobei bemerkt wird, daß dieselben zugleich unter Aufsicht eines Lehrers stehen werden. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere Nicolaistraße No. 14. beim Wirth.

Am 5ten d. M. ist ein kleines weißbraun geflecktes Windspiel mit ungleich abgeschnittenen Ohren und einem grün lakirten Halsband versehen, auf den Namen Mylord hörend, auf der Chaussee von Heidersdorf nach Strehlen verloren gegangen. Der Besitzer desselben wird dringend ersucht, denselben gegen Erstattung der Kosten Weidenstraße No. 6 bei Fr. Walter abzugeben.

Reisegelegenheit nach Landeck.

Freitag den 12ten dieses geht ein Kutschwagen leer nach Landeck. Näheres Schweidnitzer Thor neben dem Weißfischen Cofferhause.

Eine Wohnung

in No. 4. Königsbrücken-Platz, im Hofgebäude, gegen Morgen und Mittag gelegen, bestehend aus 2 Stuben nebst Beigelaß, ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

Zu vermieten ist ein Gewölbe am Ringe. Näheres am Rathhause No. 10. im Comptoir.

Zu vermieten an einen stillen Mieter und Michaelis d. Jahres zu beziehen ist eine Wohnung von zwei Stuben und einem Kofen nebst Zubehör, im dritten Stock vorn heraus. Das Nähere Oderstraße No. 4.

Angelommene Fremde.

In den 3 Bergen: Generalin v. Brause, Frau von Ostrowska, beide von Berlin. — In der gold. Gans: Hr. Esser, Kaufm., von Berlin; Hr. Haase, Kaufm., von Hamburg; Hr. Rathken, Kaufmann, von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schmidlein, Oberamtm., von Lauterbach; Hr. Janson, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Laar, Kaufmann, von Augsburg; Hr. Schurig, Kaufmann, von Dresden; Hr. Korten, Walfmeister, von Werden. — Im goldnen Baum: Hr. Wessel, Landschafts-Syndikus, von Bromberg; Hr. Bogt, Land- und Stadtgerichts-Assessor, von Thorn; Hr. Junge, Ob.-Ld.-Ger.-Assessor, von Namslau. — Im deutschen Haus: Hr. Unger, Wittmeister, von Trauchenberg; Hr. Caro, Kaufm., von Lissa. — Im Hotel de Silesie: Hr. v. Westphal, Obrist-Lieutenant, von Ohlau; Hr. Polenz, Ob.-Landes-Ger.-Assessor, von Grätz; Hr. v. Lipinski, von Jakobine; Hr. Selbis, Kaufm., von Lissa. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Bahr, Geheim-Calculator, Hr. Conrad, Kaufm., beide von Bries; Herr v. Witten, Major, von Glogau; Hr. Kellner, Pastor, von Mengschütz; Hr. Ehlich, Kaufm., von Strehlen. — Im Rautekranz: Hr. Krickende, Berg-Justiz-Rath, von Tarnowitz; Hr. v. Polner, Hofrath, von Petersburg; Herr v. Sommerfeld, Partikul., von Berlin; Hr. Studart, Justiz-Commiss., von Rawicz. — Im blauen Hirsch: Hr. Schöpf, Kaufm., von Wosjanowo. — Im weißen Adler: Hr. Schneider, Direktor, von Bries; Hr. Scholze, Dr.-Med., von Ohlau; Hr. Schöneberg, Kaufm., von Berlin; Herr Lewandowski, Bürger, Hr. Janikowski, Kaufmann, beide von Warschau. — In der gold. Krone: Hr. Wartscherer, Rentant, von Berlin. — Im gold. Zeyter: Hr. Döb, Pfarrer, von Preichau; Hr. Lehmann, Musikdirektor, von Juliusburg. — In der gr. Stube: Hr. Bloch, Kaufmann, von Bernstadt; Hr. v. Garzynski, Major, von Staradowo. — Im weißen Storch: Hr. Kempner, Hr. Henschel, Hr. Gale, Kaufleute, von Kempen. — In der Festschule: Hr. Kapper, Kaufmann, von Steschow; Hr. Kalinka, Hr. Bogdancki, Hr. Spingam, Kaufleute, von Kretau; Hr. Sternberg, Hr. Zerolaw, Kaufleute, von Kempen. — Im gold. Hirschel: Hr. Leichter, Kaufmann, von Ribnick; Hr. Pick, Hr. Saphirlein, Kaufleute, von Wendzin. — Im Privat-Logis: Gräfin v. Schwerin, von Bohran, Ring No. 11; Frau Dr. Gbel, von Münsterberg, Altbüßerstraße No. 22; Hr. Strüsky, Lieutenant, von Zilchen, Ohlauerstraße No. 12.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maas.) Breslau, den 9. August 1836.

	Höcster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf. —	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Roggen	= Rthlr. 21 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 14 Sgr. = Pf.

Mit Ausnahme der Sonn- und Festtage erscheint diese Zeitung täglich, und ist durch die Königl. Postämter zu haben. Der vierteljährliche Pränumerations-Preis beträgt hier in Breslau 1 Rthlr. 7 Sgr.